

Judenburger Rundschau

www.kpoe-steiermark.at

Ausgabe 92, MAi/Juni 2009 – Infopost – Postentgelt bar bezahlt - Aufgabepostamt 8020 Graz

Zeitung der **KPO** Judenburg

Federnwerk: „Arbeitslose auf Zeit“

Bei uns gibt es immer mehr Arbeitslose. Und jetzt schickt das Federnwerk 70 Beschäftigte befristet in die Arbeitslosigkeit. Christine Erschbaumer: „Ob das eine gute Idee ist?“

Wie ernst die Lage ist, zeigt die offizielle Arbeitslosenstatistik von Anfang Mai. Im Bezirk Judenburg gibt es schon 1773 Arbeitslose. Vor einem Jahr waren es 943. Die Arbeitslosenrate ist auf 9 (5,7) Prozent gestiegen.

Den gleichen Einfallsreichtum beim Schaffen von Arbeitsplätzen wie beim Ausdenken von immer neuen Formen von Kurzarbeit, Lohnverzicht und Arbeitslosigkeit auf Zeit fordert die Judenburger

KPÖ-Gemeinderätin Christine Erschbaumer von den Unternehmern und den so-

KPÖ Bürozeiten

Das KPÖ-Büro des Bezirks am Fohnsdorfer Josephiplatz 3 ist Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und Donnerstag von 10 – 12 Uhr geöffnet.

Tel. 0664 / 7346 2480

KPÖ

Diskutieren Sie mit!

Wohin bringt uns der Eurofighter?

Österreichs Verteidigungspolitik in der EU - regional und international

NRAbg. Dr. Peter Pilz, Grüne
Wolfgang Moitzi, SJ
LABg. Renate Pacher, KPÖ
Gerald Oberansmayr
Vertreter des Bundesheeres

anschließend:
Country & Blues
mit Christian Masser

Fr. 19. Juni 09
Kulturhaus Knittelfeld,
WeiBer Saal, 19.00 Uhr

genannten Sozialpartnern.

Anlass für diese Kritik ist die Vereinbarung im Federnwerk Judenburg: Dort werden 70 der 160 Mitarbeiter ab Juni für zwei bis vier Monate in die Arbeitslosigkeit geschickt. Danach kehren sie zurück und die nächsten Arbeiter kommen an die Reihe. Das Ganze hat vom Management bereits einen Namen bekommen: „Temporäre Freistellung mit Wiedereinstellungsgarantie“.

Für die Beschäftigten

bedeutet das einen großen Lohnverlust.

Gemeinderätin Erschbaumer: „Am Ende wird man sehen, dass Lohnverlust und ständiges Eingehen auf Unternehmerwünsche keine Arbeitsplätze sichert“. Besonders befremdlich ist es, dass man beim AMS damit rechnet, dass andere Firmen diese Vorgangsweise übernehmen wollen.

Die Privatisierung und Aufspaltung des Betriebes hat die Arbeitsplätze nicht auf Dauer gesichert.

Schönen Sommer!



Einen schönen und erholsamen Urlaub wünscht Ihnen die „Judenburger Rundschau“, sowie ihre KPÖ-Gemeinderätin Christine Erschbaumer!

Kleinregion: Erste Sitzung

Die Gemeinden Zeltweg, Judenburg, Fohnsdorf, Oberweg und Reifling haben sich zur „Kleinregion Aichfeld“ zusammengeslossen. Am 28. April erfolgte die konstituierende Sitzung. Zum Verbandsobmann wurde Bgm. Kurt Haller, als Stellvertreterin Bgm. Grete Gruber und als Kassier Bgm. Johann Taferner gewählt.

Aufbahrungshalle: Derzeit kein Neubau

In Sachen Aufbahrungshalle bekam ich endlich eine Antwort von Direktor Mag. Wehr, Stadtwerke Judenburg AG.

Es ist keine gute Antwort: Der Stadtwerke-Manager sieht keine Priorität dafür, dass unsere Bezirkshauptstadt Judenburg, dass unsere Bezirkshauptstadt Judenburg derzeit eine neue Aufbahrungs- und Verabschiedungshalle notwendig hat. Auch eine Überdachung wird abgelehnt. Sie wäre aus meiner Sicht ebenfalls „ein glatter Pfusch“.

Herr wehr schrieb, dass es viele Verabschiedungen in der Kirche gibt und für

Verabschiedungen im engen Familienkreis (30 Leute) im Inneren Platz sei, usw.

Die Idee einer neuen halle stammt schließlich von der kommunistischen Gemeinderätin und das kann die SPÖ-geführte Gesellschaft nicht verkräften.

Die Gemeinde redet sich auf die Stadtwerke AG aus, überall hat die SPÖ das Sagen. Man redet von Demokratie, die Wirklichkeit schaut wesentlich anders aus.

Diese Antwort tut mir für die Bürgerinnen und Bürger von Judenburg sehr leid.

KPÖ-GRin Christine Erschbaumer

Sommerferien: Los!
für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren
1-2 oder 3 Wochen möglich!
vom 12. Juli bis 30. August
Auskunft und Anmeldung:
Kinderland Steiermark
Mehiplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316 / 82 90 70
Judenburg:
Helene Degold:
Tel. 0664 / 1220 553
www.kinderland-steiermark.at

MitarbeiterInnen (eherenamtl.) gesucht!

Pflege: Eltern müssen Kinder klagen

Die Angehörigen von Bewohnern von Pflegeheimen müssen jetzt damit rechnen, von ihren Verwandten geklagt zu werden. Die Regresspflicht wurde zwar in der Steiermark mit 1. 11. 2008 abgeschafft, die aktuelle Gesetzeslage stellt nun aber Heiminsassen vor eine

neue Herausforderung.

Christine Erschbaumer: „Es ist unmenschlich, dass pflegebedürftige Eltern jetzt ihre eigenen Kinder klagen sollen, weil das Land nicht zahlen will. Ich rufe den zuständigen Sozialreferenten Flecker auf, diese Lücke im Recht zu schließen.“

WAS UNS EIN- UND AUFFÄLLT...

...dass dem **Stadtmarketing** allein für die Einschaltungen im Kabelfernsehen eine Subvention in der Höhe von 20.825 Euro gewährt wird. GRin Erschbaumer stimmte dagegen.

...dass am **Sparkassenplatz** ein sogenannter Generationenpark errichtet wird. Kostenpunkt 50.000 Euro.

... dass die steirische KPÖ die Pläne zur **Schließung von Postfilialen** und zur Ersetzung von Briefträgern durch private Zustelldienste entschieden ablehnt.

...dass für die Erstellung eines **Gesamtverkehrskonzepts** Judenburg 50.988 Euro ausgegeben werden.

...dass der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) bei der AK-Wahl ein Mandat dazu gewonnen hat. Neben Peter Scherz ist nun auch Kurt Luttenberger eine Stimme aus dem Betrieb.

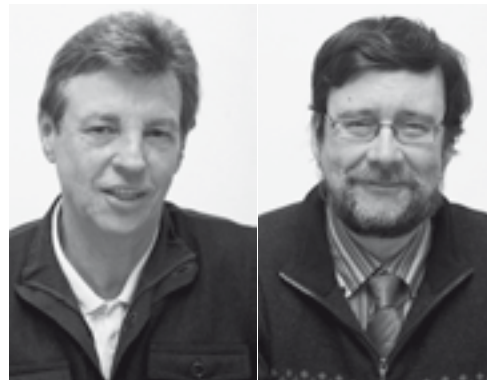
Zu diesem Erfolg hat das Ergebnis in Judenburg 3,7 % (1,7) beigetragen.

...dass es bei der Kreuzung nach der alten Murbücke immer zu Staus kommt.

...dass die KPÖ die Einsetzung eines **parlamentarischen Untersuchungsausschusses fordert**, um die Verantwortung der früheren Vorstandsleiter der Kommunalkredit AG Reinhard Platzer und der jetzigen Ministerin Claudia Schmied für die Milliardenverluste der Bank bei riskanten Kreditgeschäften einer Tochterfirma mit dem Sitz in Zypern aufzuklären.

...dass Christine Erschbaumer gegen den **Rechnungsabschluss der Gemeinde** stimmte: „*Darin sind die Tarif- und Gebührenerhöhungen enthalten. Und Gebührenerhöhungen passen mir sowieso nie.*“

GLB: Schöner Erfolg bei den AK-Wahlen



Die Linksblock-AK Räte Peter Scherz und Kurt Luttenberger

Der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) konnte bei den letzten Arbeiterkammerwahlen ein Mandat dazugewinnen und ist nun mit zwei Mandaten im Arbeiter-Parlament vertre-

ten. Besonders die Zugewinne im Bezirk Judenburg konnten sich sehen lassen. **Der GLB dankt seinen Wählerinnen und Wählern!**

In Zeiten der Krise brauchen die ArbeiterInnen und Angestellten Vertreter in der

Arbeiterkammer, die ausschließlich die Interessen der Menschen vertreten, denen es nicht so gut geht wie den Managern und Konzernchefs.

Einvernehmliche Kündigung? Personalabbau soll schmackhaft gemacht werden - Linksblock weist auf Fallen hin

In (Krisen-)Zeiten wie diesen wird vielen Dienstnehmern die einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses angeboten.

Personalchefs und Geschäftsführungen machen Betroffenen die Unterschrift schmackhaft, damit sie das Image des Unternehmens nicht beschädigen und keine Kündigungen aussprechen „müssen“. Mit dieser Methode versuchen Unternehmen, den Mitarbeiterstand still und leise zu reduzieren, damit Manager ihre Gagen und Aktionäre ihre Dividenden weiter in gewohnter Höhe beziehen. Damit werden die Lasten der Krise auf dem Rücken der Arbeiter und Angestellten ausgetragen.

Wir können allen Betroffenen nur raten, ihren Arbeitsplatz nicht leichtfertig herzugeben. Denn mit einer Unterschrift unter die einvernehmliche Dienstauflösung gibt es kein Zurück! Wir empfehlen daher: Kein Gespräch über eine einvernehmliche Dienstauflösung ohne ein Mitglied des Betriebsrates oder eine Person des Vertrauens! Vor der Unterschriftsleistung sollte unbedingt Bedenkzeit verlangt werden, um die Rechtsexperten der Arbeiterkammer konsultieren zu können.

Es sollte unbedingt geprüft werden, ob das Angebot der Firma zumindest die Ansprüche aus einer normalen Kündigung seitens des Dienstgebers abdeckt.

Zu bedenken ist nämlich, dass im Falle einer Kündigung durch den Arbeitgeber die folgenden Ansprüche bestehen:

- die Einhaltung der Kündigungsfrist (je nach Dienstjahren)
- der aliquote Anteil am Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- die Abfertigung alt (je nach Dienstzeit)
- eventuelle Gehalts-sprünge während der Kündigungsfrist
- Abgeltung des Urlaubsüberhangs sowie der Zeitguthaben
- die Freistellung eines Arbeitstages pro Woche zur Arbeitssuche während der Kündigungszeit

Wir wünschen uns, dass alle Belegschaftsvertreter, vor allem die Betriebsratsvorsitzenden, aber auch Gewerkschaft und Arbeiterkammer sich dem Thema annehmen und voll auf der Seite der Kolleginnen und Kollegen stehen.

GLB-Aichfeld



Dem Bundespräsidenten sollte höchstens das 10fache des jeweiligen Mindestlohnes zustehen!

Kommentar

Von KPÖ-Gemeinderätin
Christine Erschbaumer



Meine Gedanken zur EU-Wahl

Liebe Judenburgerinnen!

Liebe Judenburger!

Ich habe nie für die EU gestimmt. Selbstverständlich betrachte ich die Auftritte der Abgeordneten des EU-Parlaments (diesmal werden 736 gewählt). Auf Österreich entfallen diesmal 17 Mitglieder. Beim Beitritt 1995 waren es noch 21.

Der „Apparat“, der diesen Gewählten zur Verfügung steht, ist sehr groß und er verschlingt 1,5 Milliarden Euro! Diese EU-Vertreter schauen nicht nur auf such –Geld und Dabei-sein spielen da leider eine traurige Rolle.

Die EU ist kein Schutz vor der Krise, sondern hat im Gegenteil den Abbau von Arbeitsplätzen, die Arbeitslosigkeit und die Zurücknahme der Sozialleistungen mit verursacht. Die EU ist nicht an uns Arbeitern und Angestellten interessiert. Wir sind nur das Mittel zum Zweck. Wenn wir die EU-Anhänger wählen, fühlen sie sich in ihren Handlungen bestätigt.

Für mich haben die Menschenrechte die 1. Priorität. Die 2. Priorität sind die Tierrechte.

Zum Punkt 2: Die EU erlaubt grausame Tierversuche.

Ein Merksatz: Wer den Pharnalobbies grausamem Versuche an hilflosen Kreaturen erlaubt, ist späterhin auch zu größeren Untaten fähig.

Ihre KPÖ-Gemeinderätin Christine Erschbaumer

SAALVERMIETUNG

Günstige Gelegenheit für Veranstaltungen und Feiern!

Die Resti-Fohnsdorf

Suchen Sie Räumlichkeiten für eine größere Gesellschaft?



30€

Gutschein: 30 EURO RABATT bei Saalvermietung
einlösbar bis 31. 12. 2008 (pro Vermietung nur ein Gutschein gültig!)

Anfragen:
KPÖ Fohnsdorf
Tel. 035 73/ 21 66

Claudia Klimt-Weithaler ist KPÖ-Spitzenkandidatin



Die KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler wurde von der steirischen KPÖ zur Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2010 vorgeschlagen.

Klimt-Weithaler wurde 1971 in Fohnsdorf geboren und ist in Zeltweg aufgewachsen. Sie absolvierte die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin und übersiedelte nach Graz. Zwischenzeitlich machte sie auch Kabarett und Theater. Sie arbeitete bei Kinder- und Jugendorganisationen und war maßgeblich am Aufbau einer Kinderkrippe beteiligt, deren Geschäftsführerin sie derzeit ist. Seit 2005 ist sie für die KPÖ im Landtag mit den Schwerpunkten Soziales und Bildung. Sie ist Alleinerzieherin von zwei Töchtern und hat drei Katzen als Haustiere.

Klimt-Weithaler: „Die Landtagswahl wird für die KPÖ keine einfache Aufgabe, ich bin aber optimistisch. Unsere Mandatarinnen und Mandatäre konnten in den vergangenen Jahren viele Maßnahmen durchsetzen oder anregen, die der Bevölkerung direkt zugutekommen. Vor allem aber waren die KPÖ-Abgeordneten immer für Menschen in Notlagen ansprechbar und haben sich bemüht, bei großen und kleinen Problemen zu helfen, wo andere nur geredet haben. Die aktuellen Entwicklungen zeigen ganz deutlich, dass die KPÖ in der Steiermark eine Partei ist, auf die sich die Leute verlassen können und die nicht das Gegenteil von dem tut, was sie ankündigt.“



KPÖ

am 7. Juni KPÖ wählen!

LISTE 6

<http://www.kpoe-steiermark.at>

Weniger Brüssel!

MEHR für die Leute



Am 7. Juni ist EU-Wahl. Dabei kann man gegen das ungerechte Europa der Konzerne und Generäle protestieren. Auch auf dem Stimmzettel. **Steirischer Kandidat der KPÖ** ist der Eisenerzer Gemeinderat **Karl Fluch**. Er verdient eine Vorzugsstimme!



KPÖ

Bitte Vorzugsstimme eintragen: **Karl Fluch**

nur so haben die guten Kräfte eine Chance



NEIN zur EU



TIERECKE

Käfige für die Tauben

Es geht um die „Vertreibung“ der Tauben in der von früher her als „EGAM-Siedlung“ bekannten Anlage in der Burggasse. Nach der Privatisierung gehören die Häuser und die Grundstücke der Wohnbau 2000 in Linz.

Es stimmt: Es waren schon sehr viele Tauben an Dächern und Balkonen. Als Bewohnerin der Siedlung und Gemeinderätin habe ich mich kundig gemacht und hielt vor kurzer Zeit das Auto der „Taubenabwehr – Wilhelm Hasenöhrl“, Hauptstraße 4/2353 Guntramsdorf, Tel. 06506000009 in unserem Hof an. Das Gespräch ergab, dass Herr Hasenöhrl auf den freien Balkonen Lebendkäfige mit Versorgung aufstellt.

Diese Käfige werden regelmäßig abgeholt und mit den Tauben nach

Guntramsdorf transportiert. Der Betreiber hat fix versprochen, die Tiere unbeschadet in der Gegend auszulassen.

Dieser Chef ist Falkner, darum äußerte ich meine Bedenken zum gegebenen Wort.

Ihre Tierfreundin Chr. Erschbaumer

Natürliche Taubenabwehr
Wilhelm Hasenöhrl
Tel. 0650/ 600 0009
www.taubenabwehr.at.tt

